

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 11

Artikel: "Lange geschieht nichts, und plötzlich zählt es"
Autor: Frey, Raphael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Lange geschieht nichts, und plötzlich zählt es»

«Videre sine videri» – Sehen, ohne gesehen zu werden. Oberst i Gst Spillmann, der Kommandant der Artillerie- und Aufklärungsschule 31, wirft im Interview mit dem SCHWEIZER SOLDAT einen Blick auf die Anforderungen und Fähigkeiten der Aufklärer und gibt Einblicke in die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Artillerie.

Oberstlt Raphael Frey, Co-Chefredaktor

■ *Beginnen wir mit dem Wesentlichen: Welche Voraussetzungen muss heute jemand erfüllen, der/die in die RS als Aufkl Sdt einrückt?*

Oberst i Gst Spillmann: Die Anforderungen, besonders die physischen, sind sehr hoch: Bei der Rekrutierung werden 85 Punkte verlangt. Damit sind die Aufklärer ganz vorne mit dabei. Die Kandidatin oder der Kandidat darf keine Einschränkungen in den Bereichen Sehen/Hören, Teamfähigkeit und Durchhaltewillen haben. Zudem ist der Führerschein Pflicht, wenn man Fahrer werden will. Anders gesagt: Niemand wird unfreiwillig Aufklärer. Vor der RS lohnt es sich, regelmässig im Freien zu trainieren. Pfadfinder und Leute mit

ähnlicher Vorbildung sind hier am richtigen Platz.

■ *Was kann ein Aufkl Sdt am Ende seiner Grundausbildung?*

Spillmann: Getreu dem Leitspruch der Aufklärer ist dies «videre sine videri» - also im Idealfall alles sehen und sich bewegen, ohne gesehen zu werden. Ausserdem lernen Aufklärer das Überleben im Gelände unter allen Witterungsverhältnissen, Resilienz, Genügsamkeit und das Improvisieren. Dann natürlich der Umgang mit Wärmebildgerät, Restlichtverstärkern, Funkgeräten und auch das Krokieren und Präsentieren von Erkundungsergebnissen. Ausserdem ist am Ende der RS die sportliche

Leistungsfähigkeit immer noch sehr hoch oder gar gesteigert.

■ *Wie erleben Sie Ihre Rekruten und jungen Kader?*

Spillmann: Die Motivation ist sehr hoch. Wenn man ihnen sagt, es gebe eine Extrarunde von 5 oder 10 km, so zögern sie nicht. Ausserdem sind sie generell anspruchsloser, was die eigenen Bedürfnisse betrifft. Bezüglich Auftragserteilung sind sie anspruchsvoll, denn sie wollen alles im Zusammenhang mit dem Auftrag wissen, um sich optimal vorbereiten und ausrüsten zu können.

■ *Wie sieht es mit dem Kadernachwuchs aus?*

Spillmann: In unseren beiden Aufkl Kp (Mech und Leicht) finden sich regelmässig über 50% Freiwillige für die Ausbildung zum Unteroffizier. Selbstverständlich ist dann auch der Schritt zum Zugführer oder zum höheren Unteroffizier oft nur eine logische Folge. Anders gesagt: Wir können die Besten auswählen, und die Schwierigkeit liegt oft darin, einem Kandidaten oder einer Kandidatin zu erklären, wieso er oder sie den Vorschlag nicht bekommt.



Befehlsausgabe an der Karte.



Beobachtungsposten mit WBG.

Ausfälle in der Kaderschule gibt es dann zumeist nur aus medizinischen Gründen.

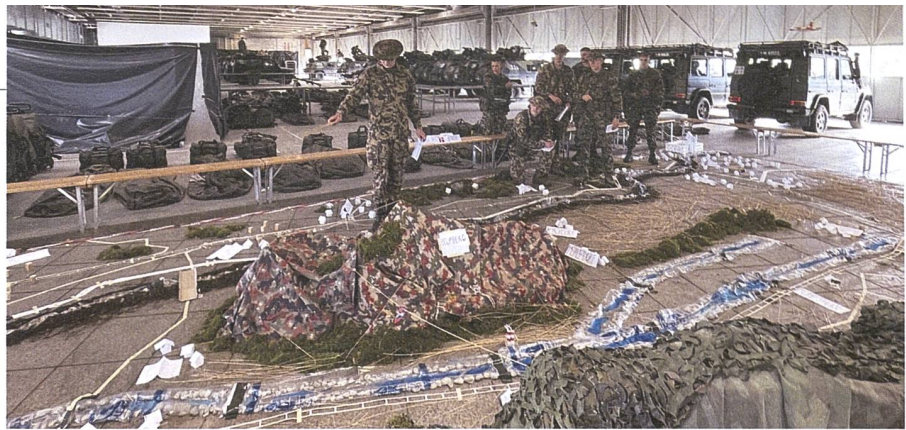
☒ *Das Schweizer Mittelland wird immer urbaner. Gibt es den blätterbedeckten Aufklärer in seinem Erdloch am Waldrand überhaupt noch?*

Spillmann: Ja, den gibt es durchaus noch! Der Aufklärer muss in der Lage sein, in jeder Geländeform Nachrichten zu beschaffen. Dabei wird das urbane Gelände immer wichtiger. Wir haben dazu auch neue Einsatzformen entwickelt. Erschwerend wirkt sich der Umstand aus, dass uns auf den Waffenplätzen zur Zeit noch nicht genügend Ausbildungsinfrastruktur für den Einsatz im urbanen Gelände zur Verfügung steht. Somit trainieren wir halt noch relativ oft in der grünen Natur.

Mit einem kleinen Augenzwinkern kann ich auch sagen, dass unsere Aufklärer mit dem heutigen TAZ und den vorhandenen Tarnnetzen im Wald deutlich weniger auffallen, als im urbanen Gelände. Das wird sich mit der Einführung von neuem Material aber definitiv ändern.

☒ *Die militärische Aufklärung beschafft Informationen über den Gegner. Diese Informationen müssen stimmen und rasch kommen. Wie können Geschwindigkeit und Richtigkeit sichergestellt werden?*

Spillmann: Entscheidend sind funktionierende Uem Netze, so dass die Meldung vom Aufkl möglichst direkt zum entsprechenden Nachrichtenoffizier zur Auswertung gelangt. Mit der Einführung von TASY und TKA in den nächsten Jahren



Befehlsausgabe am Geländemodell.

werden wir dazu neben Voice- auch Datenfunk und Führungsinformationssysteme nutzen, um die Übermittlung und Weiterverbreitung noch effizienter zu gestalten. In Bezug auf die Richtigkeit von Meldungen: Hier spielt der Human Factor, also das Training unserer Kader und Soldaten, immer noch die wesentliche Rolle. Die Nutzung von KI (künstliche Intelligenz) dürfte hier in Zukunft eine wesentliche Veränderung bringen.

☒ *Aufklärer operieren in kleinen Teams. Wie stellt ein solches Team seine Überlebensfähigkeit sicher?*

Spillmann: Zuerst ganz banale Dinge, wie genügend Verpflegung, Ersatzwäsche und Batterien für die verschiedenen Geräte. Dann natürlich die richtige Ausrüstung, die witterungsschützend, möglichst leicht und gleichzeitig wärmend sein muss. Hier kommt oft auch privat beschafftes Material zum Einsatz, obwohl mit der Einführung der Thermo-Unterwäsche oder auch der CoreTex-Jacken ein grosser Schritt gemacht wurde. Dann sollten die Gruppen oder Patrouillen soweit möglich selbstorganisierend sein. Natürlich obliegt die Führung einem Vorgesetzten, aber die Soldaten sollten ihre Meinungen und Erfahrungen einbringen dürfen, sowohl in der Einsatz-

vorbereitung als auch in der Durchführung. Hier spielt das gegenseitige Vertrauen eine grosse Rolle, denn oftmals muss sich ein Teil des Teams während der Ruhezeiten darauf verlassen können, dass ein anderer Teil oder sogar ein Einzelner mit voller Aufmerksamkeit den Auftrag erfüllt.

☒ *Im zivilen Umfeld ist man am unauffälligsten in Zivil. Operieren Aufkl auch in Zivil?*

Spillmann: Diese Aussage ist zweifellos korrekt, muss aber klar mit Nein beantwortet werden. Unsere Aufklärer unterstehen als Kombattante dem Kriegsvölkerrecht und dieses verlangt klar, dass man sich als solcher zu erkennen gibt. Spezialkräfte unterliegen dieser Einschränkung zum Teil nicht. Unsere Aufklärer gehören aber nicht dazu.

☒ *Militärische und zivile Aufklärung sind heute oft nicht mehr trennbar. Wird die Arbeit mit zivilen Partnern/Mitteln auch gelernt und geübt?*

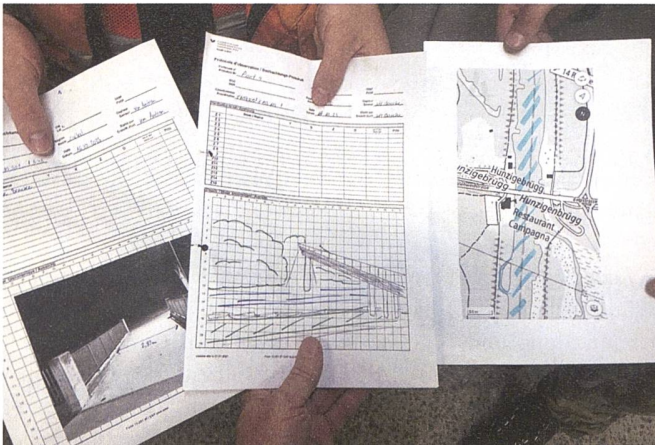
Spillmann: Im GAD (Grundausbildungsdienst) findet dies weniger häufig statt - und wenn, dann meist supponiert durch die Übungsleitung, also Berufsmilitärs, welche eine Rolle spielen. Im FDT (in den WKs) kommt dies öfter vor. Dort wird zum



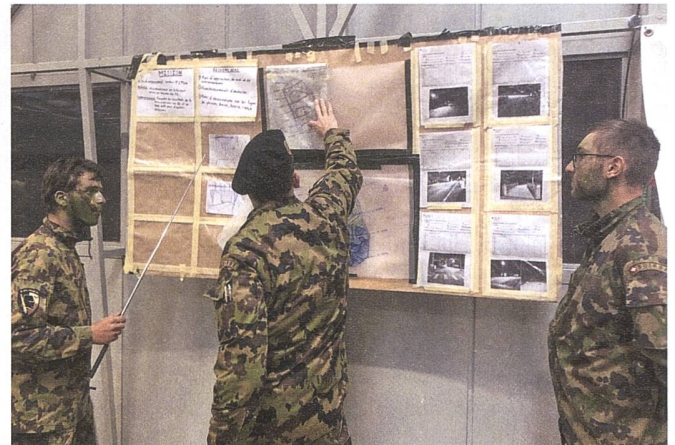
Besprechung des Einsatzes.



Einsatzvorbereitung Infiltration.



Erkundungsergebnisse.



Präsentation der Erkundungsergebnisse.

Beispiel mit der Polizei, der Eidgenössischen Zollverwaltung (früher GWK) oder auch mit den Kantonalen Territorialverbindungsstäben (KTVS) trainiert, um einerseits die Prozesse zu schulen und andererseits die Partner zu kennen (getreu der Devise «in Krisen Köpfe kennen»).

❖ *Die technischen Hilfsmittel zur Aufklärung sind vielfältig. Wo braucht es den Menschen zwingend?*

Spillmann: Ganz klar bei der Interpretation, also bei der Verdichtung von reinen Informationen (z.B. 3 Kampfpanzer T 72 im Raum X) zu Nachrichten (1 KPz Z in rascher Fahrt von A nach B, als Vorhut von Verband Y). Die Verbreitung erfolgt schon heute zum grössten Teil technisch (z.B. mit gemeinsamen Lagekarten auf FIS HE). Die Arbeit des Nachrichtensoldaten, wie ich in meiner Rekrutenschule einer war, ist heute grösstenteils obsolet.

❖ *Wie sicher/störungsanfällig ist die Übermittlung von Aufklärungsergebnissen?*

Spillmann: So sicher und so störungsanfällig wie die ganze Übermittlung der Schweizer Armee, das heisst, sie ist relativ sicher, aber mit den richtigen Mitteln auch störbar. Ein Gegner, der stört, muss aber sehr nahe oder sehr leistungsstark sein und gefährdet, bzw. stört sich damit je nachdem selber. Konsequenz: Wir müssen jederzeit Redundanzen vorsehen, damit z.B. eine Schlüsselnachricht ihren Weg trotzdem findet. Hier ist Kreativität gefragt und es spricht nichts dagegen, auch zivile Mittel zu verwenden, solange diese verfügbar sind. Wichtig ist, dass Beobachtungsposten und Aufklärungsbasen nur dann ab-

strahlen (also Funkwellen verbreiten), wenn sie es zwingend müssen. Tarnung und Täuschung spielen also eine enorm wichtige Rolle.

❖ *Welche Herausforderungen sehen Sie auf den Aufklärungsdiensten der Zukunft zukommen?*

Spillmann: Die Nachrichten werden mehr und schneller. Wer im Sensor-Nachrichten-Führung-Wirkungsverbund (oder «sensor to shooter-loop») die Nase vorne hat, gewinnt. Der Einsatz findet zunehmend in urbanem Gelände statt, daraus resultiert eine stärkere Vermischung mit der Zivilbevölkerung mit der entsprechenden Gefährdung derselben. Immer öfter ist man auch Fehlinformationen ausgesetzt. Das kritische Hinterfragen von vermeintlichen Fakten ist daher entscheidend. Die Kriegsführung geschieht hybrider, das heisst, ein Aufklärer von heute muss nicht einfach nur «gegnerische Panzer erkennen» sondern jegliche Art von Anzeichen deuten können. Eine Herausforderung bleibt meiner Meinung nach: Man muss im entscheidenden Moment bereit sein. Es kann stunden- oder tagelang nichts passieren, und plötzlich zählt es.

❖ *Sind Sie mit dem Standort und den Rahmenbedingungen in Bière zufrieden?*

Spillmann: Bière ist ein toller Waffenplatz – und je nach Expertenmeinung sogar der schönste. Für mich ist aber insbesondere die Zusammenarbeit mit der Artillerie sehr erfolgsversprechend – also wiederum der Sensor-Nachrichten-Führung-Wirkungsverbund. Das Motto der Art/Aufklärung S 31

lautet denn auch «Ensemble le Feu» oder auf Deutsch «Gemeinsam das Feuer». Keine der beiden Waffengattungen macht alleine Sinn oder kann ohne die jeweils andere gewinnen. Diese Zusammenbeit kann gar nicht genug gepflegt werden.

❖ *Worauf sind Sie als Kommandant der Art und Aufklärungsschule 31 stolz?*

Spillmann: Das wird eine lange Liste... Um nur die Wichtigsten zu nennen:

1. unglaublich tolle Mitarbeitende;
2. sehr motivierte Kader und Soldaten, die Überdurchschnittliches leisten;
3. guter Mix aus Leuten aller Landesgegenden;
4. Offenheit für neue Herausforderungen;
5. Bedeutung im Gesamtsystem Armee.

❖ *Wo sehen Sie als Schulkommandant noch Verbesserungspotenzial in Ihrer Schule?*

Spillmann: Eines meiner wichtigsten Ziele ist, dass die Pflege und Kontrolle von Waffen, Fahrzeugen und Material selbständig geschieht, wie es die Spezialkräfte machen. Hier braucht es meiner Meinung nach nicht zwingend Kader, welche permanent kontrollieren. Ausserdem wünsche ich mir mehr Verständnis für das Lagebild, das sogenannte «Big Picture». Zudem werden wir weiterhin alles tun, um die taktische Kader-Ausbildung kontinuierlich zu verbessern und schliesslich wollen wir am «Willen zum Sieg» festhalten!

❖ *Herr Oberst, der SCHWEIZER SOLDAT bedankt sich für das anregende Gespräch.*



LAST CALL für die Wintersession 2023

Sehr geehrte Damen und Herren Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Sie haben sich mit Ihrer erfolgreichen Wahl in den National- oder Ständerat entschieden, in einer äusserst schwierigen Zeit des geopolitischen Umbruchs in Europa gegenüber dem Schweizer Volk Verantwortung zu übernehmen. Dafür möchten wir Ihnen danken. Verantwortung übernehmen bedeutet aber auch, sich für den Schutz unseres Landes und die Sicherheit der Bevölkerung einzusetzen. Wir meinen damit besonders unsere Landesverteidigung, die gem. Bundesverfassung Art. 58, Abs.2 im Ernstfall eine wesentliche Aufgabe zu erfüllen hat, deren Glaubwürdigkeit seit dem Ausbruch des vermeintlich ewigen Friedens jedoch stark gelitten hat.

Die Armee muss in personeller wie materieller Hinsicht in schnellen Ausbauschritten wieder Dissuasionsfähigkeit erreichen, weshalb der Aufwand für die Landesverteidigung mit mindestens 1% BIP bis 2030 festgelegt werden muss. Mit seiner Absicht, diese dringlich notwendige Budgeterhöhung bis 2035 zu strecken, entzieht der Bundesrat unserer Landesverteidigung CHF 10 Mrd. und überschreitet damit eine rote Linie. Er verschiebt die längst überfällige Vollausrüstung und dringliche Modernisierung unserer Armee, und dies in einer sicherheitspolitisch ungewissen und zunehmend unberechenbaren fernen Zukunft! Unsere Regierung signalisiert damit - trotz klaren Vorgaben in unserer Bundesverfassung - dass sie nicht gewillt und fähig ist, die deutlichen Zeichen der Zeit zu erkennen und die unabdingbare, zwingend notwendige Neuorientierung unserer Landesverteidigung als ihr einziges strategische Instrument rasch und zielbewusst an die Hand zu nehmen. Der ausserordentlichen geopolitischen Lage mit einem beachtlichen Flächenbrand-Potential kann mit dem Argument «Einhalten der Schuldenbremse» nicht angemessen begegnet werden. Sie führt unser Land in Bezug auf die Sicherheitspolitik zur Selbstaufgabe, womit Art. 2 der Bundesverfassung zur Makulatur verkommt. Es ist zwingend, dass unser Parlament hier endlich korrigierend einschreitet und Gegensteuer gibt.

Sie haben als Parlamentarierin und Parlamentarier in der Wintersession 2023 die letzte Chance, dafür besorgt zu sein, dass das VBS-Budget eine wiederum glaubwürdige und verteidigungsfähige Armee ermöglicht. Denn wir wollen weiterhin souverän und unabhängig bleiben!



Unterstützen Sie unseren Kampf für eine glaubwürdige Landesverteidigung. Wir danken für Ihre Spende auf IBAN CH49 0900 0000 8004 7799 0 / Forum Flugplatz Dübendorf, 8600 Dübendorf. (forum-flugplatz.ch / swiss-f35.ch)